

Frühjahr 2020

# Stadtwerke Karlsruhe

miteinander Magazin – Menschen, Stadt, Energie



# Anfänge

## Wir sind für Sie da!



miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de  
 miteinander.stadtwerke-karlsruhe.de  
 stadtwerke-karlsruhe.de  
 facebook.com/stadtwerkeka  
 twitter.com/Stadtwerke\_KA

## Haben Sie Fragen?



Fragen zur Rechnung, zu Umzügen, An- und Abmeldungen, Energie- und Wasserpreisen sowie zu den unterschiedlichen Tarifen – der Anruf ist kostenfrei:

### Kundenservice

**Tel. 0800 200 300 6**

kundenservice@stadtwerke-karlsruhe.de

### Straßenbeleuchtung

**Tel. 599-4266**

lampenfahnder@stadtwerke-karlsruhe.de

### Ausbildung / Praktikum

**Tel. 599-1725**

personal@stadtwerke-karlsruhe.de

## Entstörungsdienste\*

### Erdgas

**Tel. 599-12**

### Trinkwasser

**Tel. 599-1155**

### Strom

**Tel. 599-13**

### Fernwärme / Wärme-Direkt-Service

**Tel. 599-14**

### Telefonzentrale

**Tel. 599-0**

\* Störungsmeldungen werden aus Sicherheitsgründen aufgezeichnet.

## EDITORIAL



## »Einen Anfang wagen ...«

Liebe Leserin, lieber Leser,

was war zuerst, die Henne oder das Ei? Diese Frage symbolisiert das Dilemma des Anfangs. Denn auch bei der Entstehung einer Stadt kann man sich fragen: Was kam zuerst, die Ansiedlung von Menschen oder ihre Versorgung? Viele menschliche Ansiedlungen sind an Flüssen oder Gewässern entstanden. Das war in Karlsruhe anders: Von Anfang an war es nötig, die Menschen über Brunnen und Leitungen mit Wasser zu versorgen. So findet sich im Giebel eines Durlacher Brunnenhäuschens die Jahreszahl 1468. Sie markiert den Beginn der Wasserversorgung. Bis das erste Wasserwerk in Karlsruhe gebaut wird, vergehen noch fast 250 Jahre. Und jetzt gerade entsteht im Mörscher Wald ein neues Wasserwerk, das nachhaltig die Zukunft unserer Wasserversorgung sichert. Lesen Sie ab Seite 8 die spannende Geschichte über die Anfänge unserer Stadt und ihrer Versorgung und auf Seite 18 über den Neubau unseres Wasserwerks.

Ich wünsche uns allen einen bunten, sonnigen Frühling und Ihnen viel Freude bei der Lektüre unseres Magazins.

Ihr

Technischer Geschäftsführer der  
 Stadtwerke Karlsruhe

# Los ging's!



Bereits 1468 gab es eine öffentliche **Wasserversorgung** in Durlach, seit der Gründung von Karlsruhe 1715 auch in der Fächerstadt. Seitdem ist die Bevölkerung stetig gewachsen – und mit ihr zahlreiche Einrichtungen zu ihrer Versorgung. Eine **Chronologie** dieser Geschichte finden Sie in unserem **Schwerpunkt ab Seite 9**.



## KARLSRUHER KÜCHEN

## Italienische Atmosphäre in der Alten Gießerei

Ein großer Fiat 500 mit römischem Kennzeichen begrüßt die Gäste des **centoventi** in Durlach auf einem Bild an der Wand. Seit Herbst letzten Jahres wirken hier der Römer **Salvatore Sanguigno** und **Silvia Buchberger** in ihrer kleinen Cucina in den Räumen der Alten Gießerei.

Sie bieten moderne italienische Küche mit regionalen und saisonalen Produkten, eine wöchentlich wechselnde Speisekarte mit verschiedenen Pastagerichten, zu denen als Beilage immer ein Salat mit Grana Padano (Parmesankäse) serviert wird. Italienische Weine, verschiedene Kaffeespezialitäten, sowie frische, warme Cornetti (Hörnchen) und leckere Kuchen sowie Catering und Abendveranstaltungen runden das Angebot ab.

Besonders zu erwähnen sind die große Auswahl an glutenfreien Gerichten, die hier geboten wird und die selbstgemachten Focacce (italienisches Brot) mit originellen Belägen. Außergewöhnliche, interessante Kombinationen von Lebensmitteln vermitteln ganz neue Geschmackserlebnisse - und wenn man Glück hat, tönen aus der Küche italienische Lieder vom Chef ...

## ZITAT



»Jedem Anfang  
wohnt ein  
Zauber inne.«

Hermann Hesse (1877-1962),  
deutsch-schweizerischer Schriftsteller,  
Dichter und Maler

## Gorgonzola-Risotto mit Rosenkohl und Schwarzwurzeln auf Rote-Bete-Creme

## Zutaten für 2 Portionen

Für das Risotto:

240 g Risottoreis (Camaroli oder Aborio),  
2 fein gewürfelte Schalotten, 50 g Butter,  
1-2 EL Olivenöl, 1 l Gemüse- oder Hühnerbrühe,  
5 cl Weißwein, 100 g Gorgonzola, 1 reife Birne,  
25 g Zucker, 1 EL Butter

Für die Rote-Beete-Creme:

3 Knollen Rote Bete ca. 300 g, 1 EL Butter,  
200 ml Gemüsebrühe, nach Belieben Kokos-  
milch oder Creme double, 120 g Rosenkohl,  
25 g Butter, 2 EL Olivenöl, 200 g Schwarzwurzeln,  
1 Zitrone, Salz, Pfeffer

## Zubereitung

Die Schalotten in Olivenöl und Butter glasig dünsten. Den Reis dazugeben und rühren, bis alle Reiskörner mit Fett überzogen sind. Mit Weißwein ablöschen. Unter ständigem Rühren langsam kellenweise die Brühe dazugeben und nach jeder Kelle warten, bis die Flüssigkeit fast vollständig absorbiert ist. Nach 20 Minuten, wenn der Reis bissfest ist, vom Herd nehmen und den klein gewürfelten Gorgonzola unterheben, 1 Minute ruhen lassen, mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Birne schälen, entkernen und in Spalten schneiden. Mit 60 ml Wasser, 25 g Zucker und 1 EL Butter einmal kurz aufkochen. Rote Bete abkochen, schälen, in Stücke schneiden. Ca. 200 ml Gemüsebrühe und 1 EL Butter dazufügen, alles pürieren. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. Nach Belieben kann etwas Creme double oder Kokosmilch untergerührt werden.

Rosenkohl bissfest in Salzwasser abkochen, mit Eiswasser abschrecken. Nach dem Erkalten mit 25 g Butter und 2 EL Olivenöl in einer Pfanne schwenken. Schwarzwurzeln schälen, in Spalten schneiden und in Salzwasser mit einem Schuss Zitronensaft bissfest abkochen. Abgießen, in einer Pfanne mit Olivenöl und Butter ca. 3 Minuten schwenken, mit Salz und Pfeffer abschmecken.

## Anrichten

Auf einem flachen Teller die Rote-Bete-Creme verteilen und das Risotto daraufgeben. Zum Schluss mit Schwarzwurzeln, Rosenkohl und Birnen abwechselnd in einer Reihe belegen.



## centoventi

Zur Gießerei 29  
76227 Karlsruhe  
Tel. 1459 6730  
info@centoventi.de  
centoventi.de

## GEWINNSPIEL

# Karlsruhe. Brunnen. Stadt.



Die diesjährige Ausstellung im Wasser- und Brunnenmuseum im Durlacher Wald zeigt **Brunnen der Stadt**. Diese sind seit Stadtgründung bis heute sowohl Ort der Trinkwasserversorgung als auch kunstvoll gestaltete Objekte der städtischen Identität. Studierende der Baugeschichte des KIT und der Architektur der Hochschule Karlsruhe - Technik und Wirtschaft haben sich mit ausgewählten städtischen Brunnen und den sie umgebenden Plätzen und Quartieren beschäftigt und präsentieren ihre Analysen. Aktuell wird die Diskussion um das Wechselspiel von Brunnen und Stadt um den Aspekt des Mikroklimas erweitert. Ein Anliegen, das dem dritten Ausstellungspartner, der Europäischen Brunnengesellschaft e. V., besonders am Herzen liegt.

### 30 Leserinnen und Leser

können die Ausstellung bei einem Exklusivabend mit Führung und Imbiss am **Donnerstag, den 23. April von 18 bis 21 Uhr** kennenlernen. Bewerben Sie sich bis zum 30. März **per Mail** bei [miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de](mailto:miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de) oder **online** auf der Website [miteinander.stadtwerke-karlsruhe.de](http://miteinander.stadtwerke-karlsruhe.de) um einen der begehrten Plätze. Vergessen Sie bitte nicht, uns Ihre Telefonnummer und die Stadtwerke-Kundennummer zu nennen. Es entscheidet das Los. Viel Glück!

22. März bis 29. Juli immer mittwochs von 15-17 Uhr geöffnet, Eintritt frei. Weitere Infos unter [stadtwerke-karlsruhe.de](http://stadtwerke-karlsruhe.de)

## ZAHL

# 1.

Als **erster Wasserversorger in Deutschland** machten die Stadtwerke Karlsruhe den Anfang und liefern den Bewohnern der Stadt **vollständig klimaneutrales Trinkwasser**.

## Mein Bild der Stadt



### Marcia Correa

wurde in Brasilien geboren und lebt seit über 30 Jahren in Karlsruhe. Sie findet, dass Licht immer neue Impressionen mit sich bringt und uns die Stadt unter anderen Blickwinkeln zeigen kann - so auch bei dieser Skulptur vor dem Karlsruher Schloss.



### Mitmachen!

Sie kennen die interessanten und lebendigen Ecken der Fächerstadt? Dann teilen Sie Ihre Sicht auf Karlsruhe mit den Leserinnen und Lesern von miteinander. Senden Sie uns Ihr Bild der Stadt und finden Sie es mit etwas Glück an dieser Stelle im nächsten Heft abgedruckt. Und dazu gibt es für die veröffentlichte Einsendung ein Exemplar des Buchs »111 Orte in Karlsruhe, die man gesehen haben muss«.

### Einsendungen bitte über den QR-Code oder per E-Mail.



Bild hochladen: QR-Code scannen.  
Per E-Mail senden an:  
[miteinander@stadtwerke-ka.de](mailto:miteinander@stadtwerke-ka.de)



# Der gute Ton in 3D



Keramischer 3D-Druck: **Fabian Schmid** hat das Verfahren in seiner Diplomarbeit entwickelt.

**Gewinnen Sie mit unserem Preisrätsel (Seite 23) eine einmalige 3D-Druck-Vase der Majolika.**

## Die Majolika Keramik Manufaktur beschreitet neue Wege

Großherzog Friedrich I. beschloss im Januar 1901 den Bau einer keramischen Werkstatt: Das war die Geburtsstunde der Karlsruher Majolika Manufaktur. Es folgten überaus glanzvolle Zeiten. Das berühmteste Markenzeichen des Hauses ist wohl das legendäre Bambi. Die kleine Rehfigur, entworfen in den 1940er-Jahren von der Bildhauerin Else Bach, geht bis heute als Auszeichnung an Größen der Fernsehunterhaltung.

Eine keramische Manufaktur lebt heute aber nicht nur von der Tradition, sondern ebenso von der stetigen Auseinandersetzung mit der Moderne. »Die Majolika hat sich immer wieder neu erfunden, um mit dem Zeitgeist zu gehen«, so Dr. Dieter Kistner, seit neun Jahren Geschäftsführer der Manufaktur.

### 3-D-Druck: neue Möglichkeiten für Kunst und Design

Der Schritt ins Digitale - in Form eines 3D Ton-Druckers - ist für die Majolika ein großer Schritt in die Zukunft. Die neue Herstellungsmethode schafft neue Potenziale, Kunst und Design in Keramik zu schaffen. Beim 3D-Druckverfahren trägt der Drucker Schicht um Schicht des

Materials nach zuvor festgelegten Formen auf. Die Vase wird also nicht handwerklich - wie an der Töpferscheibe - hergestellt, sondern maschinell in kleinen Auflagen und nach individuellen Designs. Dies macht die Herstellung komplexer Formen und Muster möglich - bei gleichbleibender Qualität.

Produktdesigner Fabian Schmid von der Hochschule für Gestaltung (HfG) hat seine Diplomarbeit ganz dem Thema »Keramischer 3D-Druck« gewidmet. Von der passenden Zusammensetzung des Tons über die Programmierung des Computers bis hin zum Bau des Druckers - alles stammt aus seiner Hand. »Die beson-

dere Herausforderung war, die richtige Rezeptur für den Ton zu finden, damit er sich auch gut mit dem Drucker verarbeiten lässt. Denn der Anspruch an den »guten Ton« der Majolika ist hoch. Hier dürfen nur Naturstoffe verwendet werden, Chemie ist tabu«, erläutert Schmid. Seine Diplomarbeit hat er mit Auszeichnung bestanden und ist jetzt neben seinem Lehrauftrag bei der HfG auch Designer der Majolika.

### Handarbeit ist weiterhin gefragt

Das neue Verfahren ermöglicht neue Designs - so wird bei der Vase »Skin« nach dem Druck die Außenhaut der Vase in Handarbeit wieder abgezogen, sodass das Innenleben der Vase zum Vorschein kommt. In Zukunft können mit einem Scanner 3D-Porträts von Mensch und Tier angefertigt und in Keramik gedruckt werden. Auch bei der Kunst am Bau entsteht Neues - Fabian Schmid arbeitet gerade an einem 3D-Druck für ein Gebäude im Raum Karlsruhe. Lassen wir uns also überraschen, was in Zukunft noch alles Modernes aus der Karlsruher Keramik Manufaktur kommt.



**Dr. Dieter Kistner** ist seit neun Jahren Geschäftsführer der Majolika.



Gut versteckt: Der **Lauterberg** im Karlsruher Zoo enthält seit seiner Errichtung 1889 einen Wasserbehälter in seiner Spitze – dieser ist allerdings mittlerweile nicht mehr in Betrieb.

# Anfänge

**Text: Cordula Schulze**  
**Fotos: Anne-Sophie Stolz**

Viele erste Male sind nötig, bis etwas richtig gut funktioniert. Und selbst dann: Es hört nie auf mit dem Anfangen.

Eine Begehung von Karlsruhes Geschichte –  
und der Versorgung der Stadt.

Beim Blick zurück auf die frühen Tage der öffentlichen Daseinsvorsorge in Karlsruhe wird klar, wie komplex der Weg zu einer verlässlichen Versorgung mit Wasser, Energie und Wärme ist. Technologische Innovationen, politische Zwänge, gesellschaftliche Überzeugungen, wissenschaftliche Erkenntnisse – sie alle wirken auf die Versorger ein. Die Stadtwerke Karlsruhe haben im Laufe der Zeit immer mehr Kontur gewonnen. Vom städtischen Betrieb zur GmbH, die hohe Erwartungen an ihre Zukunftsfähigkeit erfüllen will und wird.

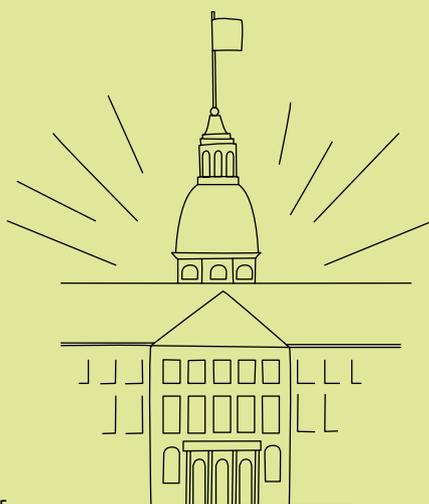
Auch wenn die Stadtwerke heute Anfänge im Bereich neuer Technologien wagen – die Stadt erinnert sich noch an Zeiten, wo die mächtige Anlage des Gaswerks in der Oststadt den Blick auf Karlsruhe dominierte, als hitzige Debatten über Wasserwerkstandorte geführt wurden oder als tief im Westen der Energieberg erstmalig verdeutlichte, wie wertvoll die Ressource Müll ist. So führt dieser Blick zurück auch zu den ersten baulichen Spuren der Stadtwerke zwischen Schloss, Festplatz, Wasserwerken und Rheinhafen.

### Vor der Gründung Karlsruhes: Erste Wasserversorgung in Durlach

Das Jahr 1468 markiert den Beginn der Wasserversorgung von Durlach und später auch Karlsruhes. Dieses Datum war im Giebel eines Durlacher Brunnenhäuschens zu sehen. Bis zur Gründung von Karlsruhe selbst sollen noch rund 250 Jahre vergehen.

### Stadtgründung: Die Fächerstadt entsteht

In »ein Wald, der wilden Thiere Aufenthalt« beschließt Markgraf Carl Wilhelm von Baden-Durlach den Bau eines Schlosses, das in kurzer Zeit Menschen anzieht. Die Stadt Karlsruhe steht am Anfang ihrer Geschichte – zunächst mit wenigen Einwohnern. Im Jahr nach der Gründung entstehen Zirkel und neun Hauptstraßen, eine geordnete Bebauung, gefolgt von Schulen und einer ersten Apotheke. Ein Bürgermeister wird gewählt. Um die Ansiedlung und das Zusammenleben der Menschen in der Stadt zu gestalten, verfasst Carl Wilhelm den so genannten »Privilegienbrief« bereits kurz nach der Grundsteinlegung für das Schloss. Großzügige Regelungen, Religionsfreiheit und Steuererleichterungen ziehen bald Interessenten aus dem umliegenden In- und Ausland an. 15 Jahre nach der Stadtgründung beträgt die Einwohnerzahl von Karlsruhe 2.653 und sie wird während des gesamten 18. Jahrhunderts im vierstelligen Bereich bleiben.



1468

Das Jahr 1468 markiert den **Beginn der Wasserversorgung** von Durlach und Karlsruhe. Dieses Datum war im Giebel eines Durlacher Brunnenhäuschens zu sehen. Bis zur Gründung von Karlsruhe selbst sollen noch rund 250 Jahre vergehen.

1716

Das **erste Wasserwerk** der Stadt Karlsruhe dient dem Karlsruher Schloss. Es befand sich in einem der Zirkelhäuschen – auf dem heutigen Gelände des Schlossparks. Das kleine Wasserwerk war vermutlich nur rund 50 Jahre betriebsfähig, die Zirkelhäuschen sind schon lange abgerissen.

1759

Erste **Rapsöl-Laternen** werden im öffentlichen Raum zu Beleuchtungszwecken installiert. Sie brennen allerdings nur in Nächten ohne Mondschein und wenn der Markgraf anwesend ist!

1764

Das **zweite Karlsruher Wasserwerk** nimmt an der Kreuzung zwischen der Lammstraße und der heutigen Kaiserstraße den Betrieb auf. Eine hölzerne Maschinerie, die von Pferden in Bewegung gehalten wird, pumpt das Grundwasser aus drei Metern Tiefe.

1821

Friedrich Weinbrenner gestaltet das **Brunnenhaus in Durlach** zwischen 1821 und 1824. Hier am Brunnentor wird Quellwasser gefasst, das an den alten Wasserturm und ab 1896 zum Wasserwerk Durlach an gleicher Stelle fließt.

1824

Karlsruhe wird bis 1871 über den alten Wasserturm in einer gusseisernen Leitung versorgt. Ab dann übernimmt die Wasserversorgung Karlsruhes das **Wasserwerk Durlacher Wald im Oberwald**.

1844

Wo sich heute die Wohntürme der Nottingham-Anlage in den Himmel recken, eröffnet Karlsruhes **erstes Gaswerk**, errichtet und betrieben von den englischen Unternehmern Barlow und Manby. Ab 1869 durch die Stadt Karlsruhe betrieben, ist das Werk bis 1917 in Betrieb.

1846

Am 30. November um 21.30 Uhr erstrahlen die Straßen ums Schloss erstmalig im Glanz der **Gasbeleuchtung**.

## Eine Boomzeit: Karlsruhe wächst schnell

1800 leben 7.275 Menschen in Karlsruhe; zum Ende des Jahrhunderts werden es rund 90.000 sein. Kurzum: Das 19. Jahrhundert ist die Boomzeit Karlsruhes. Mehrere Entwicklungen verlaufen parallel: Baden gewinnt an politischer Bedeutung; es werden Straßen und Kanäle gebaut. Anfänge einer modernen Infrastruktur entstehen und setzen sich in der Stadt fort. Denn hier schafft der Architekt, Stadtplaner und Baumeister Friedrich Weinbrenner große Achsen und Plätze, insbesondere den Marktplatz. Staatliche Institutionen und repräsentative Bauten prägen das Bild der wachsenden Stadt. Auch das Bildungssystem gewinnt an Bedeutung; die Absolventen der Hochschulen gestalten die Frühindustrialisierung Karlsruhes.

## Industrialisierung: Neue Dynamik und Bevölkerungswachstum

Mitte des 19. Jahrhunderts erfasst die Industrialisierung Karlsruhe. 1843 eröffnet der erste Karlsruher Bahnhof dort, wo heute das Staatstheater steht. Die Lage der Stadt an der Strecke Basel-Mannheim beschleunigt die Industrialisierung. Sie bringt Arbeitsplätze und lässt den Verbrauch an Wasser und Energie deutlich ansteigen. Die Fächerstadt verändert sich, indem sie sich aus der Abhängigkeit vom Hof löst. Die Industriearbeiter und ihre Familien leben vor allem in der Süd- und Oststadt sowie im Dörfle, der heute weitgehend sanierten östlichen Innenstadt. Karlsruhe wird urbaner. 1895 leben 84.000 Menschen in Karlsruhe.

Der Erste Weltkrieg unterbricht den Erfolg der Karlsruher Industrieunternehmen, zu denen einige echte Schwergewichte gehören: die Metallpatronen AG, die Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe als Hersteller von Dampflokomotiven und Eisenbahnwagen oder die Nähmaschinenfabrik Haid & Neu sowie zeitweilig mehr als 20 Brauereien.

## Dynamische Entwicklung im Kaiserreich

1901 fängt gut an: Karlsruhe ist mit mehr als 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern Großstadt. Mehr Menschen brauchen mehr Wohnraum, mehr Mietskasernen wachsen empor. Die städtische Infrastruktur wächst, wie beispielsweise eine moderne, leistungsfähige Kanalisation. Krankenhäuser und ein städtischer Friedhof entstehen.

## Zwischen den Kriegen: Karlsruhe zieht weiterhin Menschen an

Nach dem Ersten Weltkrieg liegt die Fächerstadt in der entmilitarisierten Zone. Die Umstellung von Rüstungs- auf Friedensproduktion und der Verlust des Hofes nach der Abdankung des letzten Großherzogs 1918 führen dazu, dass die Stadt wirtschaftlich weniger erfolgreich ist. Gleichzeitig öffnet sie sich den Ideen der Moderne. Die Siedlung im Dammerstock entsteht: Jede Wohnung ist mit fließend Warm- und Kaltwasser, Heizung und Fenster in jedem Raum ausgestattet. Für die damalige Zeit waren Helligkeit, Hygiene und gute Durchlüftung erstrebenswerte Neuheiten! 1933 zählt Karlsruhe 155.000 Einwohnerinnen und Einwohner.



1846

Gastwirt Grosse nimmt eine im **Oberlicht der Haustür** seines Gasthofs »Goldenes Kreuz« **brennende Gasflamme** in Betrieb, die eine »ungewohnte Helle« auf die Straße wirft. Den Gasthof am Ludwigsplatz gibt es noch heute unter dem Namen Lehnens.



1871

Das **Wasserwerk Durlacher Wald** nimmt den Betrieb auf.



1885

Das neue Karlsruher **Gaswerk neben dem Schlachthof** geht in Betrieb und wird bis zu seiner Schließung 1965 den Anblick der Stadt von Osten her prägen. Insgesamt 1.700 Millionen Kubikmeter Gas und 3,4 Millionen Tonnen Koks sind hier produziert worden.



1889

Mitten im flachen Karlsruhe erhebt sich ein markanter Hügel, der **Lauterberg**. Er wird im Zoo aufgeschüttet aus dem Aushub von Zierteichen und enthält in seiner Spitze ein Wasserreservoir. Der technische Aspekt des Bauwerks wird – für die damalige Zeit typisch – gekrönt von einer als Ruine errichteten Burg, von der man den Ausblick über Karlsruhe noch heute genießen kann.



1901

Am Rheinhafen tut sich was: Die städtische »**Elektrische Centrale für Licht- und Kraftversorgung**« wird eingeweiht. Als Heizwerk West dient der Standort noch heute als Zentrale der Fernwärmeversorgung



1902

Das **Stromverteilungsnetz** misst schon beachtliche 60 Kilometer. Die ersten **Trafo-stationen** finden sich im Westen der Stadt, teilweise in Litfaßsäulen.

Der im selben Jahr eingeweihte **Rheinhafen** ist direkt mit elektrischer Beleuchtung geplant.



1904

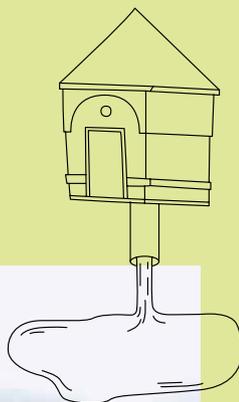
**Geburtsstunde der Fernwärme:** Das Großherzogliche Hof-Fernheiz-, Elektrizitäts- und Wasserwerk am Ahaweg beliefert das Schloss, das Theater (heutiges Verfassungsgericht) und den inneren Zirkel mit Wärme, und zwar über eine Dampfleitung mit Kondensatrückführung. Das Werk läuft zunächst als Landesbetrieb und ab 1999 als Stadtwerke-Betriebsstelle.



Die Anfänge Karlsruhes liegen bekanntlich in Durlach. Am ehemaligen **Brunnentor** stand das erste Brunnenhäuschen zur Wasserversorgung.



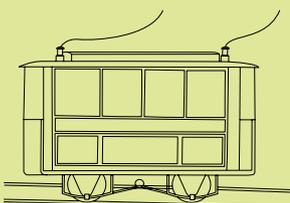
Ebenfalls in Durlach: **Friedrich Weinbrenners Brunnenhaus**, das zwischen 1821 und 1824 errichtet wurde, um die dortige Quelle zu fassen und zu schützen.



Heute Theater, früher das **erste Gaswerk** – anfangs von zwei englischen Unternehmern betrieben, später bis 1917 von der Stadt Karlsruhe.



Das **Wasserwerk Durlacher Wald** nimmt 1871 den Betrieb auf. Der Turm am Rande des Oberwalds, mittlerweile ohne Wasserbehälter, ist weithin sichtbar.



1912

Die gesamte **Kaiserstraße** ist zum ersten Mal vom Kaiserplatz bis zum Durlacher Tor **elektrisch beleuchtet**. Ein »imponanter Eindruck«!



1923

Die Technische Hochschule »Fridericana« soll ans **Fernwärmenetz** angeschlossen werden.



1925

Ab 1925 können **Gasleuchten** in Karlsruhe über eine Druckwellenzündung **zentral eingeschaltet** werden. Damit braucht man keinen Lampenwärter mehr.



1929

Beginn der Arbeiten am **Wasserwerk Mörscher Wald**. Dieses ist dringend benötigt, da das Werk im Durlacher Wald trotz mehrfacher Ausweitung den Bedarf der Stadt nicht decken kann. Es gibt bereits Einschränkungen in der Versorgung. Das Werk in Mörsch nimmt 1930 den Betrieb auf.



1938

Erstmalig lässt die NS-Regierung die Stadt **weihnachtlich beleuchten**.



1951

Siemens ist erster Abnehmer von **Ferndampf** aus dem Elektrizitätswerk in der Honselstraße. Damit ist der Start der Kraft-Wärme-Kopplung im eigentlichen Sinne gemacht. Im Zuge des Wiederaufbaus steigt der Bedarf in Karlsruhe; große Abnehmer wie Paul-Revere-Village oder Vierordtbad kommen dazu.



1961

Das Heizwerk im damals noch neuen Stadtteil **Waldstadt** geht in Betrieb.



1964

Das **Wasserwerk Hardtwald** soll die Versorgungslage nach jahrelangem Ringen um die Genehmigung künftig weiter entlasten. Erste Brunnen nehmen den Betrieb auf, die Einweihung findet im folgenden Jahr statt.



1967

Der **moderne Hochbehälter Luß** im Bergwald geht in Betrieb und ersetzt den Lauterbergbehälter im Zoo.



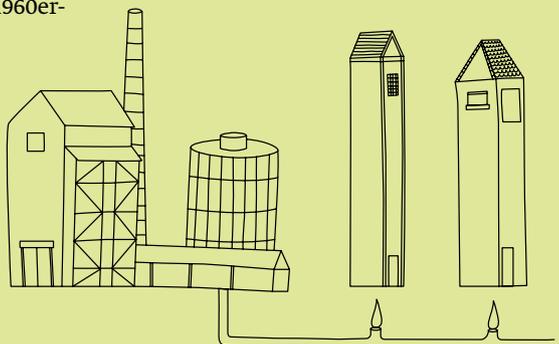
1901 eingeweiht: das heutige **Heizkraftwerk West** am Rheinhafen.



Erste **Trafostationen** waren ab circa 1902 häufig in Litfaßsäulen untergebracht.



Das Heizwerk im Stadtteil **Waldstadt** ging in den 1960er-Jahren in Betrieb.



1972

Die neue **Erdgas-Übergabestelle Nord** in Eggenstein geht in Betrieb. Dieser Zeitpunkt markiert den Moment, an dem Karlsruhe nur noch Erdgas bezieht und kein künstlich erzeugtes Raffineriegas mehr nutzt. Die Umstellung ist technisch sehr aufwändig.



1975

Jetzt kommt Öl ins Spiel zur Erzeugung von Strom. Das **Heizwerk Waldstadt** bekommt in seiner zweiten Ausbaustufe ein Tanklager. Heute hat das schwere Heizöl längst ausgedient.



1979

Der Umweltschutzgedanke greift: Ein erster **Filter** wird im Heizkraftwerk West eingebaut.



1993

Erstmals nehmen die Stadtwerke an der **eva-Elektroauto-Tour** teil. eva steht für »elektrisch, vernünftig, alltagstauglich«.



1994

Transparenz ist Trumpf: Die Stadtwerke arbeiten mit der Karlsruher Landesanstalt für Umweltschutz (LfU) zusammen für ein so genanntes **Öko-Audit** für die Bereiche Strom- und Fernwärmeversorgung.



1996

Als einer der ersten deutschen Energieversorger dürfen die Stadtwerke das Label **»Blauer Engel«** tragen.



1997

Das **erste Windrad** dreht sich in Karlsruhe, auf dem Hofgut Maxau am Rhein.



**Solaranlagen** werden auf großen Dächern installiert, beispielsweise beim Amt für Abfallwirtschaft oder beim ZKM; die Öffentlichkeit kann sich an den Anlagen finanziell beteiligen. Das Modell ist sehr populär.

Der Gemeinderat stimmt am 17. Juni der Gründung der Stadtwerke Karlsruhe GmbH, der Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH und der Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH (KVVH) als **eigenständige Betriebe** zu.



1999

Die ehemalige Mülldeponie am Rheinhafen wird zum **Energieberg**. Ab 1999 trägt sie Windkraftanlagen, ab 2005 eine Photovoltaikanlage. Das Deponiegas speist drei Blockheizkraftwerke.



## Krieg und Wiederaufbau: Die Versorgung wird immer besser

Schon 1930 sind die Nationalsozialisten stärkste politische Kraft in Karlsruhe. Aus der badischen Landeshauptstadt wird die Gauhauptstadt Karlsruhe. Nach dem Krieg wird Stuttgart Landeshauptstadt; Karlsruhe mit seinen Gerichten und Institutionen bleibt bedeutender Verwaltungsstandort.

Rund ein Drittel der Stadt ist bei Kriegsende zerstört. Nach der Währungsreform 1948 entwickelt sich ein wahrer Bauboom. So entstehen in den 1950er-Jahren rund 27.500 neue Wohnungen, in den 1960ern kommen noch einmal fast so viele dazu. 1963 leben 250.000 Menschen in Karlsruhe.

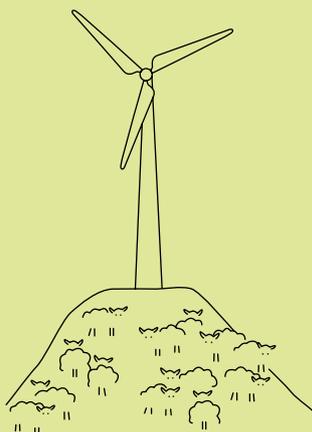
Auch die industrielle Entwicklung greift wieder, zwei Ölraffinerien siedeln sich bei Maxau an. Dazu kommen zahlreiche Betriebe nach Karlsruhe, darunter Siemens, L'Oréal oder Michelin. Der Rheinhafen profitiert von neuen Pipelines aus Südeuropa und wird zum fünftgrößten Binnenhafen Deutschlands.

## Sinneswandel der 70er: Stadterneuerung und Grünanlagen

Stadt und Stadtwerke beginnen, das Wachstum und seine Folgen zu hinterfragen. So soll sich künftig der Verkehr der Stadt anpassen und nicht umgekehrt. Denn die Bürger sollen sich in der Stadt wohlfühlen - und nicht ins Umland ziehen! Ölkrise, Strukturwandel und der Verlust von Arbeitsplätzen im produzierenden Gewerbe sorgen für neue Impulse. Karlsruhe rüstet sich für die Zukunft, indem es sich auf Dienstleistungen einstellt.

## Neues Jahrtausend - neue Herausforderungen

Das 21. Jahrhundert beginnt mit einer Reihe großer Fragen und Herausforderungen. Wie sollen die Energieversorger ihre Verantwortung gegenüber dem Bürger erfüllen und gleichzeitig der gesellschaftlichen Aufgabe nachkommen, das Klima zu schonen? Erneuerbare Energien sind die Antwort - wieder stehen Anfänge an. Wetterextreme, Hitzeinseln in der Stadt und die ungebrochene Beliebtheit Karlsruhes sorgen dafür, dass der Verbrauch an Wasser und Energie besonders im Sommer neue Spitzen erreicht. Neue Technologien wie smarte Netze, Brennstoffzellen oder digitale Lösungen beschleunigen den Modernisierungsprozess bei den öffentlichen Versorgern. Die Zukunft wartet!



2004

Die ersten öffentlichen **Erdgastankstellen** eröffnen, zum Beispiel an der Neureuter Straße 5 und in der Willy-Brandt-Allee 3.



2008

Die Bauarbeiten für die fünf Kilometer lange **Fernwärmehauptleitung** zwischen der Raffinerie MiRO und dem Heizkraftwerk West beginnen. Damit startet einer der großen Umweltschutzerfolge der Stadtwerke Karlsruhe: Heute nutzen 40.000 Wohneinheiten und eine Großzahl von Gewerbeeinheiten in Karlsruhe die industrielle Abwärme der Miro zum Heizen. Allein durch die Nutzung der MiRO-Abwärme reduziert sich der CO<sub>2</sub>-Ausstoß jedes Jahr um rund 100.000 Tonnen.



2010

Fahrer von Elektrofahrzeugen können nun in der Tiefgarage am Friedrichsplatz **Ökostrom »tanken«**. Zusammen mit der Stadt Karlsruhe möchten die Stadtwerke mit dem Bau von Ladestationen die Entwicklung der umweltschonenden Elektromobilität fördern.



2011

Wenn turnusmäßig die Leuchtmittel erneuert werden, erhalten die Straßenlaternen nun **umweltschonende LEDs**.



2012

In Karlsruhe wird die Energiewende zur Wärmewende: Durch den Bau einer **dritten Hauptleitung** soll die Fernwärme Daxlanden, Oberreit und später auch Rüppurr erschließen.



2018

**Rheinstetten** soll über eine vier Kilometer lange Trasse mit Fernwärme versorgt werden. Der Fernwärmeausbau überschreitet erstmals die Stadtgrenzen.



Im **Mörscher Wald** beginnen die Bauarbeiten für ein neues Wasserwerk. Es soll das in die Jahre gekommene Werk ersetzen und zukünftige Engpässe in der Wasserversorgung durch heiße Sommer vermeiden.



2019

Direkt am Marktplatz eröffnet das **neue Kundenzentrum** der Stadtwerke zusammen mit der Touristinformatio in modernen Räumen.



2020

Kooperieren für die Umwelt: Die Stadtwerke wollen auch die Abwärme der **Papierfabrik Stora Enso Maxau** für die Fernwärme nutzen.

# 14 Mal von der Erde bis zum Mond – trinkfair



Rui Duarte (links) und Alice Knorz von der gemeinnützigen AG Fairantwortung

Wie kann eine vierköpfige Familie ohne Aufwand pro Jahr **1.224 Euro sparen** und die **Umwelt um 496 Kilogramm Kohlendioxid entlasten?** »Indem die Familie von in Flaschen gekauftem Wasser auf Trinkwasser aus dem Hahn umsteigt«, antwortet **Rui Duarte**. Duarte ist gemeinsam mit **Alice Knorz** Vorstand der gemeinnützigen AG Fairantwortung aus Karlsruhe, sie haben die Kampagne »trinkfair« gegründet. Sie möchten Unternehmen und die Öffentlichkeit dafür gewinnen, Wasser aus dem Hahn zu nutzen. Als Projektpartner im Boot sind die **Stadtwerke Karlsruhe** und die **Stadtwerke Ettlingen** – also diejenigen, die in der Region für die hohe Qualität des Produkts Trinkwassers stehen.

»Das Wasser aus dem Hahn ist sauber, gesund und klimaneutral. Wir dürfen diesem hohen Gut doch nicht Produkte in Plastik- oder anderen Flaschen vorziehen«, bringt es Duarte auf den Punkt und betont: **»Unverpackt ist die beste Lösung.«** Er rechnet vor, dass in Deutschland pro Jahr 16,4 Milliarden Einwegflaschen verbraucht werden. »Übereinandergestapelt ergibt das 14 Mal die Strecke von der Erde bis zum Mond«, so der Fairantwortung-Vorstand.

Mehr Infos unter:  
[trinkfair.de](http://trinkfair.de)



Wir sind  
die Stadtwerke  
Karlsruhe



Seit August letzten Jahres arbeitet **Susanne Clevers** als Assistentin im Vertrieb und Marketing bei den Stadtwerken.

Bei 80 Mitarbeitern und vielen vollen Terminkalendern nimmt die Absprache zwischen den Teilnehmern viel Zeit in Anspruch. »Auf dieser Position muss man besonders schnell unterwegs sein. Kein Tag ist wie der andere, Flexibilität ist hier gefragt«, beschreibt Susanne Clevers ihre neue Stelle. Sie muss den Überblick behalten, alle Zusammenhänge und Hintergründe kennen, sicherstellen, dass alle auf dem aktuellen Stand der Dinge sind und Entscheidungen treffen können.

»Die vielen Kollegen haben mich sehr herzlich auf- und angenommen und unterstützen mich, wo immer dies möglich ist. Die anspruchsvolle Arbeit macht mir große Freude.« Der Job und ihre drei Kinder lassen ihr in der Freizeit nicht viel Luft – aber als Powerfrau liebt sie diese Herausforderung.



**Klimazähler zeigt  
eingesparte  
CO<sub>2</sub>-Emissionen**

**003.811.696 t CO<sub>2</sub>**

Auf der Internetseite der Stadtwerke finden Sie neuerdings einen Klimazähler. Er zeigt die eingesparten CO<sub>2</sub>-Emissionen der Stadtwerke, die sich seit 2010 auf insgesamt über 3,8 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> summiert haben.

Die Stadtwerke Karlsruhe sind seit vielen Jahren im Umwelt- und Klimaschutz aktiv. Mit Hilfe unterschiedlichster Maßnahmen – zum Beispiel durch Energiedienstleistungen, regenerative Energieerzeugung, Öko-

stromprodukte, Projekte zur Abwärmennutzung oder Förderprogramme für ihre Kunden – tragen die Stadtwerke Karlsruhe alleinig oder in Zusammenarbeit mit ihren Kunden dazu bei, CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren und das Klima zu schützen.

Klimazähler der Stadtwerke  
Karlsruhe aufrufen:





## Papier herstellen = Klimafreundliche Fernwärme!

### So funktioniert das mit der Wärme aus

**der Ferne:** Bei vielen industriellen Prozessen fällt Wärme an. Zum Beispiel auch bei der Stromerzeugung. Jedermann kennt die großen Kühltürme eines Kraftwerks. Sinnvoll ist es nicht, diese Abwärme einfach an die Umwelt abzugeben. Besser ist, man nutzt sie, um Gebäude zu heizen – als Fernwärme. Man kann sich das vorstellen wie eine große Heizung. In der Fabrik oder im Kraftwerk heizt die Abwärme über einen Wärmetauscher Wasser auf. In unterirdischen Leitungen kommt dieses heiße Wasser zu den Gebäuden und gibt dort seine Wärme zum Heizen ab. Eine weitere Leitung bringt anschließend das abgekühlte Wasser wieder zurück zum Heizkraftwerk. Und der Kreislauf fängt von vorne an.

### Prozessabwärme der Papierfabrik Stora Enso in Maxau wird zukünftig als Fernwärme für unsere Stadt nutzbar. So wird Fernwärme noch nachhaltiger.

Die Karlsruher Fernwärme stammt bereits jetzt zu **über 90 Prozent** aus industrieller Prozessabwärme der Mineralölraffinerie Oberrhein (MiRO) und aus Abwärme der Stromerzeugung vom Rheinhafen-Dampfkraftwerk der Energie Baden-Württemberg AG. Nun kommt die Wärme der am Rhein gelegenen **Papierfabrik** als weitere Einspeisequelle hinzu. Diese Abwärme, die sonst größtenteils verloren ginge, wird hier für die Fernwärmeversorgung genutzt. Das spart Ressourcen und schont Umwelt und Klima. Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß pro Jahr **verringert sich um 10.000 Tonnen**. Das verbessert die Luftqualität hier in Karlsruhe deutlich.

### Eines der größten Klimaschutzprojekte in Baden-Württemberg

Die Wärme – in Form von heißem Wasser – wird über eine neue, etwa zwei Kilometer lange Verbindungsleitung von der Papierfabrik bis zur bestehenden Transportleitung der MiRO zum Heizkraftwerk West (HKW) der Stadtwerke geleitet. Von dort wird sie in das Fernwärmenetz der Stadt verteilt.

Insgesamt ist die Fernwärme ein wichtiger Beitrag zur Energiewende und eines der größten Klimaschutzprojekte in Baden-Württemberg. Nicht zuletzt haben die Stadtwerke Karlsruhe dadurch zum zweiten Mal den Umweltpreis des Landes Baden-Württemberg gewonnen.



Für **Denis Canakli** (links) war der Anfang der Ausbildung bei den Stadtwerken leicht: »Wir hatten beim Seminar am Anfang drei Tage Zeit, uns und das Unternehmen kennenzulernen.«

## »Du musst dein Ding machen.«

Mit dem Schulabschluss kommt die Zeit für **Entscheidungen**. Erstmal eine Ausbildung machen? Sich orientieren? Gleich studieren? Egal, was du machst: Es ist der **Anfang** von etwas Neuem.

Dr. Astrid Kurth ist Leiterin der Ausbildung bei den Stadtwerken Karlsruhe. Mit ihrem Team ist sie verantwortlich dafür, dass rund 120 junge Menschen gut durch Ausbildung und Studium kommen. Sie weiß, wie groß der Sprung vom schulischen in den betrieblichen Alltag ist. Deshalb ist es ihr ein Anliegen, den jungen Berufseinsteigern bei den Stadtwerken einen Anfang zu schaffen, der ihnen Orientierung gibt und Spaß macht. »Wir haben unser dreitägiges Begrüßungsseminar so aufgebaut, dass sich die jungen Leute kennenlernen können und erste Informationen zum Unternehmen bekommen. Das reicht von einer Hausführung über Spiele bis hin zu wichtigen organisa-

torischen Informationen zu Berichtsheftführung und anderen Ausbildungsthemen.«

### Loslegen bei den Stadtwerken

Im Jahr 2020 stehen insgesamt **neun Ausbildungsberufe** zur Auswahl. Die Praxis im Unternehmen wechselt sich mit der Theorie in der Berufsschule ab – für angehende Industriekaufleute, Kauffrau/-mann für Büromanagement, Fachkräfte für Lagerlogistik, Fachinformatiker/-innen, Informationselektroniker/-innen, Elektroniker/-innen, Feinwerkmechaniker/-innen, Anlagenmechaniker/-innen sowie für Fachkräfte für Wasserversorgungstechnik.

**An der Dualen Hochschule studieren** mit Praxisphasen bei den Stadtwerken Karlsruhe? Kannst du! Und zwar als Bachelor of Arts - BWL-Industrie, als Bachelor of Engineering in den beiden Fachrichtungen Mechatronik und Elektrotechnik sowie als Bachelor of Science - Wirtschaftsinformatik.

Neu ist die Möglichkeit, ein **Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)** bei den Stadtwerken zu absolvieren. Der Internationale Bund (IB) wacht über die Qualität der einjährigen Maßnahme, deren Teilnehmer vom Unternehmen ein Taschengeld erhalten und beim IB an Fortbildungsseminaren teilnehmen. Weitere Infos unter [ib.de](http://ib.de)

Für **2020** sind noch einige Ausbildungsstellen und Studienplätze zu besetzen, vorwiegend im Bereich Elektrotechnik.



[stadtwerke-karlsruhe.de/swk/karriere](http://stadtwerke-karlsruhe.de/swk/karriere)



**Nikolas Neumann** (links) und **Alexander Martin** schätzen die Möglichkeit, sich beruflich orientieren und weiterentwickeln zu können.



Die Zwillinge **Jannik** und **Robin Firnkes** (Mitte) starten gemeinsam in die Ausbildung als Informationselektroniker.

**Denis Canakli** hat seine Ausbildung zum Anlagenmechaniker im September 2019 begonnen. Der 16-Jährige aus Pfaffenrot wollte gerne etwas Technisches lernen und dabei draußen unterwegs sein. »Der Anfang bei den Stadtwerken war leicht, weil wir beim Seminar am Anfang drei Tage Zeit hatten, uns und das Unternehmen kennenzulernen. Alle waren offen und hilfsbereit, die Atmosphäre ganz gechillt. Ich denke, man muss sich selbst ein Ziel setzen und sein Ding dann machen - also richtig gut sein und kollegial bleiben.«

**Jannik Firnkes**, 17, ist im ersten Ausbildungsjahr zum Informationselektroniker. Der Durlacher kam über ein Schulpraktikum zu den Stadtwerken. »Der Übergang von der Schule ins Berufsleben ist mir nicht schwergefallen, außer vielleicht das frühe Aufstehen ... Am Anfang im Seminar haben wir uns im Rahmen von Spielen gegenseitig kennengelernt, das hat mir gut gefallen.«

**Robin Firnkes**, 17, Informationselektroniker, verfolgt das gleiche technische Interesse wie sein Zwillingenbruder Jannik. »Am Anfang im Seminar draußen in der Betriebsstätte Ost auf dem Schlachthofgelände konnten wir uns untereinander kennenlernen. Das hat einen guten Übergang ins Arbeitsleben hergestellt. Als Nächstes haben wir dann in der Werkstatt gelernt zu löten. Es ist ja auch wichtig, etwas zu machen, das einem Spaß macht.«

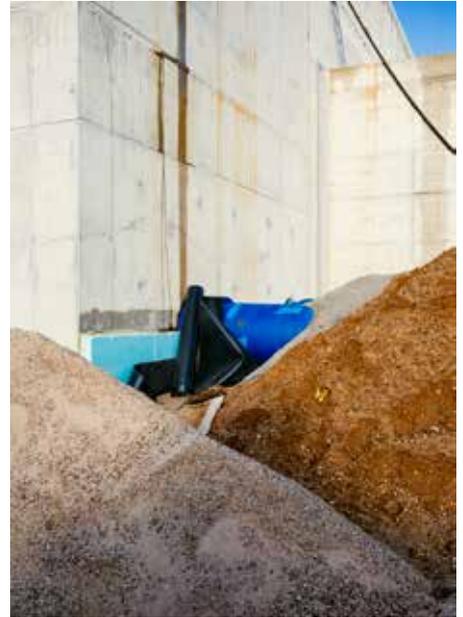
**Nikolas Neumann** aus Neureut, 19, hat nach dem Abitur im September sein Freiwilliges Ökologisches Jahr bei den Stadtwerken begonnen. Er nutzt das FÖJ zur beruflichen Orientierung. »Bei mir ging's in den ersten Tagen gleich richtig los. Da war das Ferienfest am Ahaweg, und ich konnte sofort mithelfen. So war der Einstieg in das Berufsleben dann nicht schwer. Eine Auszubildende in der Abteilung hat mir bei der Orientierung geholfen. In der Abteilung bin ich nett aufgenommen worden.«

**Alexander Martin** aus Eggenstein, 18, ist im ersten Lehrjahr der Ausbildung zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik. Er begeistert sich für die Vielseitigkeit der Ausbildung bei den Stadtwerken: »Ich hatte mehrere Praktika gemacht und gesehen, dass man bei den Stadtwerken viele Stationen durchläuft. Man bekommt einen guten Überblick. Nach der Ausbildung kann man sich dann gezielt weiterentwickeln. Im Moment mache ich bei einigen freiwilligen Projekten mit, zum Beispiel beim Bau von einem Eidechsenhabitat. Es gefällt mir, dass wir hier richtig mitgenommen und auch gefordert werden. Ich fühle mich ernst genommen.«



# Das Jahrhundertprojekt

Südlich von Karlsruhe entsteht ein neues Wasserwerk. »Ein solches Projekt begleitet man nur einmal im Leben«, sagt der Verantwortliche.



Der Rohbau steht - eine wuchtige Skulptur aus Beton, mitten im Mörscher Wald. Das neue Wasserwerk soll an einen Fels erinnern, der sich aus dem Boden schiebt. Und diesen Eindruck vermittelt der Rohling schon sehr gut: Schräge Dachebenen und unterschiedlich große Gebäudeteile bilden eine zackige Landschaft.

Wenn das Dach bei der Inbetriebnahme 2021 dann begrünt sein wird und die Umgebung statt Baustellenschlamm naturnahe Bepflanzung zeigt - dann wird man den großen neuen Bau aus der Ferne kaum wahrnehmen. Bis es so weit ist, müssen die zahlreichen beteiligten Gewerke aber noch viel leisten. Das Richtfest wurde im letzten Oktober gefeiert; derzeit beenden die Baufirmen ihre Arbeit und bauen die großen Kräne wieder ab.

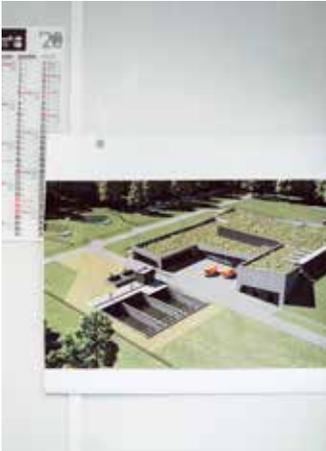


Links:  
Komplexitätsmanager: Im Baucontainer verdeutlicht Projektleiter **Dr. Bernd Hofmann** den Weg des Wassers im neuen Gebäude.

Rechts und unten:  
**Vor der Veredelung:** Hier kommt das Wasser aus den 24 angeschlossenen Brunnen im Gebäude an.

Weitere Infos und einen animierten Rundgang durch das Wasserwerk gibt's hier:





Oben:  
Landschaft in der Landschaft:  
**Nicht höher als** die umgebenden  
**Bäume** sollen die Gebäudeteile mit  
Dachbegrünung sein. So passt sich  
der Bau gut in die Umgebung ein.



Unten:  
Visualisierung aus Vogelperspektive  
und das **Herz des Werks**: In dieser  
Halle stehen künftig vier leistungs-  
fähige Pumpen, die das Wasser  
in die Stadt und Gemeinden bringen.

## Die Planung permanent optimieren

»Den eigentlichen Bau haben wir pünktlich abgeschlossen. Jetzt beginnt die zweite Phase des Projekts, der Ausbau. Die Herausforderung ist dabei, im Budget zu bleiben. Deshalb passen wir die Planung immer wieder an«, erläutert Dr. Bernd Hofmann. Er ist bei den Stadtwerken als Abteilungsleiter verantwortlich für die vier Wasserwerke und Projektleiter des 38 Millionen Euro teuren Neubaus »Wasserwerk Mörscher Wald«. »Ein Projekt dieser Größenordnung kann man nur in einem guten Projektteam stemmen«, betont er.

## Besucher willkommen

Als Nächstes werden die Anlagen montiert - Pumpen, Rohre, elektrische Steuerung - und das Gebäude ausgerüstet für die unterschiedlichen Aufgaben. Diese reichen von der Entfernung von Eisen und Mangan aus dem Grundwasser über dessen Anreicherung mit Sauerstoff und die Weitergabe der täglich rund 60.000 Kubikmeter ins Leitungsnetz in einem katedralengroßen Raum mit vier leistungsstarken Netzpumpen. Zudem beherbergt der Bau einen Raum für Untersuchungen, Besucherräume und Werkstätten.

Damit ersetzt künftig ein leistungsstarkes, kompakt gebautes Werk die benachbarte Anlage aus den 30er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Diese besteht aus mehreren einzelnen Gebäuden, die abgerissen werden sollen. An dieser Stelle ersetzt künftig ein wertiger Wald die für den Neubau gefälltten Bäume.

## Versorgungssicherheit auch in Hitzeperioden

Umweltschutzbelange prägen die Vorgehensweise beim Bau des neuen Wasserwerks: Das Gutachten umfasste 2.500 Seiten! Und tatsächlich sind auch Kleinigkeiten berücksichtigt wie der Amphibienzaun oder eine neue schlammige Suhle für Wildschweine. Regen- und Teile des Prozesswassers des neuen Wasserwerks versickern umweltfreundlich und bilden neues Grundwasser. Deshalb soll so wenig Fläche wie möglich versiegelt werden.

»Wir haben nun eine Betriebserlaubnis für die 24 Brunnen mit einer Höchstleistung von 60.000 Kubikmetern am Tag bis 2048«, informiert der Projektleiter. Auch in längeren Hitzeperioden und bei sommerlich hohem Wasserverbrauch ist also die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger naturverträglich gewährleistet. Die Maßgabe der Stadtwerke lautet, Trinkwasser so zu gewinnen, dass die Natur geschont und die vorhandenen Ökosysteme erhalten werden. ▲



## Genug zu trinken: So funktioniert die Karlsruher Wasserversorgung

- Die vier Wasserwerke Durlacher Wald, Mörscher Wald, Hardtwald und Rheinwald **versorgen rund 450.000 Menschen** in Karlsruhe, mehreren Umlandgemeinden sowie im Zweckverband Wasserversorgung Albgau.
- Die Lage im Oberrheingraben und in ausgedehnten Waldgebieten garantiert **beste Wasserqualität ohne chemische Aufbereitung**.
- 23 Prozent der **Niederschläge** in Karlsruhe und Umgebung **werden zu Grundwasser**. Davon wird ein Drittel zur Trinkwassergewinnung genutzt.
- Die **Nachhaltigkeit der Wasserentnahme** ist durch die ständige Überwachung der Grundwasserstände gesichert.
- An sehr heißen Tagen kann die benötigte Trinkwassermenge **bis zu 110.000 Kubikmeter** betragen. An einem kalten Wintertag werden dagegen nur 55.000 bis 65.000 Kubikmeter benötigt.

# Angebote unserer Partner

Echter Mehrwert: Gegen Vorlage dieser Coupons erhalten Sie bei unseren Partnern ausgewählte Ermäßigungen, Rabatte und Geschenke.

## 1 Bier gratis

Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie 0,5 l Bier bei Bestellung einer Hauptspeise.\*

### Brauhaus 2.0

Egon-Eiermann-Allee 8  
76187 Karlsruhe  
Tel. 0721 4705 0220

Das Brauhaus 2.0 setzt in der eigenen Hausbrauerei und in der Küche auf Regionalität und Nachhaltigkeit. Lassen Sie sich täglich in den ehemaligen Räumlichkeiten des Casinos mit frischem Bio-Bier und Gerichten frei von Zusatzstoffen und Geschmacksverstärkern verwöhnen.



\* Das Aktionsangebot gilt bis 30.4.2020.

[brauhaus-20.de](http://brauhaus-20.de)

## 10 % Preisvorteil

Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie 10% Preisvorteil auf unser Sortiment am Ludwigsplatz.\*

### Erhardt am Ludwigsplatz

Waldstraße 53  
76133 Karlsruhe  
Tel. 0721 9124 40

Beschenken Sie sich oder andere. Sie finden bei uns das Besondere: Schreibwaren, Montblanc-, Lamy- und Faber-Castell-Shop, Lederwaren, Trends, Papeterie, Geschenke, Schulbedarf, Home-Office, Bürobedarf, Accessoires und vieles mehr!



\* Das Aktionsangebot gilt bis 30.4.2020. Ausgeschlossen sind Sonderpreise und reduzierte Ware. Ab einem Einkaufswert von 10 €.

[erhardt-buerowelt.de](http://erhardt-buerowelt.de)

## 20 % Rabatt

Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie 20% Rabatt auf Sonnenbrillen aller Marken.\*

### Brillen Erb

Rheinstraße 4  
76185 Karlsruhe  
Tel. 0721 5501 24

Gut sehen, gut aussehen – das ist die Maxime von Brillen Erb in Karlsruhe-Mühlburg. Neben Kompetenz und modernster Technik bieten wir Ihnen hier eine überzeugende Auswahl an Brillenkollektionen von Persol bis Silhouette. Schauen Sie vorbei – wir freuen uns auf Sie!



\* Das Aktionsangebot gilt bis 30.5.2020.

[brillen-erb.de](http://brillen-erb.de)

## 10 % Rabatt

Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie einen Rabatt von 10 % auf Geschenkartikel, Wohnaccessoires und Grußkarten.\*

### Genuss Heck

Rheinstraße 57  
76185 Karlsruhe  
Tel. 0721 5510 60

Wer das Besondere sucht, ist bei Genuss Heck genau richtig. Das Fachgeschäft ist der Spezialist in Karlsruhe für Tabakwaren und hochwertige Spirituosen. Darüber hinaus finden Sie hier auch eine große Auswahl an Zeitschriften sowie Geschenkartikel, Wohnaccessoires und Grußkarten.



\* Das Aktionsangebot gilt bis 30.4.2020.

[www.genuss-heck.de](http://www.genuss-heck.de)

## 1 Samen-tütchen gratis

Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie ein Tütchen mit bienenfreundlichen Blumensamen gratis.\*

### Stadtwerke Karlsruhe

Schaufenster Karlsruhe  
Kaiserstraße 72  
76131 Karlsruhe

Der Frühling kommt und mit ihm die Zeit der Saat. Wer freut sich nicht über bunte Blüten auf der Fensterbank, dem Balkon oder im Garten? Noch dazu, wenn die Blüten auch für die nützlichen Bienen gut sind. Holen Sie sich Ihr Samentütchen beim nächsten Besuch in der Stadt und machen Sie Karlsruhe mit uns ein bisschen bunter.



\* Das Aktionsangebot gilt bis 30.4.2020. Nur solange der Vorrat reicht.



# KLIMAHELDEN gesucht!

## Die Stadtwerke fördern 20 KLIMASCHUTZPROJEKTE mit bis zu 3.000 Euro.

**Ein Fledermaushaus und Bienenhotels für den Kleingartenverein, eine neue LED-Beleuchtung für den Tischtennisraum im Bootshaus, Gemüsebeete und Obstbäume für die KITA – das sind nur einige der Projekte der Stadtwerke für die aktuelle Klimahelden-Kampagne.**

»Unser Herz schlägt seit vielen Jahren für den Energie- und Klimaschutz. Zahlreiche Einrichtungen, Vereine und Schulen sind hier ebenfalls aktiv, jede noch so kleine Maßnahme ist wirksam und zählt auf unser gemeinsames Ziel Klimawende ein«, erläutert Michael Homann, Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke Karlsruhe. »Unser Ziel ist, das Engagement der **Klimahelden**, wie wir sie getauft haben, im Einzelnen zu würdigen, indem wir ihre Projekte bekannt machen. Im gleichem Zug bieten wir unsere Unterstützung durch die Chance auf ein Fördergeld an.«

### ONLINE-VOTING:

#### DIE ÖFFENTLICHKEIT ENTSCHIEDET MIT

Die Vereine und aktiven Gruppen beschreiben seit Januar ihre Projekte unter [klima.stadtwerke-karlsruhe.de](https://klima.stadtwerke-karlsruhe.de). Über ein **Online-Voting** wird entschieden, welche Klimahelden-Projekte den Zuschuss bekommen sollen.

Noch bis zum 16. März läuft die **Qualifikationsphase des Wettbewerbs**: Jeder kann täglich online für seinen Favoriten **abstimmen**. Bewerbungen sind jetzt auch noch möglich. Die zehn Klimahelden mit den meisten Stimmen ziehen ins **Finale** ein und starten dann wieder mit null Stimmen: Vom 16. bis zum 19. März entscheidet sich, wie die Platzierung und damit die Förderhöhe im Rahmen der Publikumsabstimmung ausfällt.

### SONDERPREISE: ALLE HABEN EINE CHANCE

»In der Qualifikationsphase gilt es, seitens der Klimahelden ordentlich für ihr Projekt zu trommeln und möglichst viele Stimmen zu sammeln«, erklärt Vertriebsleiterin Iman El Sonbaty. Besonders über soziale Netzwerke wie Facebook oder Instagram können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für das eigene Projekt werben. Auch diejenigen, denen es vielleicht nicht gelingt, genügend Stimmen fürs Finale zu sammeln, haben noch eine Chance: Eine unabhängige Jury der Stadtwerke vergibt **zehn Sonderpreise** für besonders förderungswürdige Projekte – dotiert mit je 1.000 Euro.

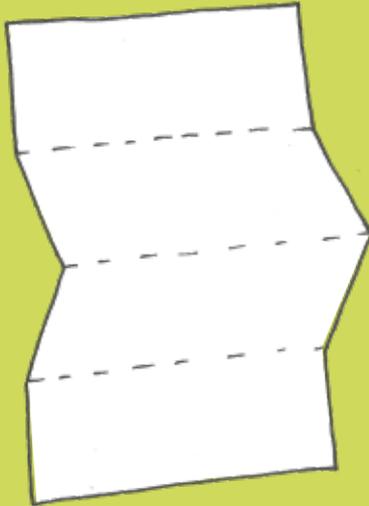
**Jetzt noch anmelden und  
täglich abstimmen: :**  
[klima.stadtwerke-karlsruhe.de](https://klima.stadtwerke-karlsruhe.de)



# Bastel dir ein Knickbild-Fabelwesen



Hallo Freunde! Ich bin's, Dr. Watson von den Energie-Detektiven.  
Und ich habe tolle Neuigkeiten: Von nun an darf ich euch die spannenden Bastelanleitungen im miteinander-Magazin nämlich ganz persönlich vorstellen. Ist das nicht großartig? Also spitzt schnell eure Lauscher und seid aufmerksam, denn heute ist besonders viel Kreativität gefragt:



1.

Suche dir einen oder mehrere Freunde, die mitspielen möchten. Jeder von euch bekommt ein Blatt Papier und faltet es in mindestens drei oder mehr Teile.

2.

Klappt euer Blatt anschließend wieder auf und schon kann es losgehen: Jetzt schnappt sich jeder einen Stift und zeichnet auf den oberen Teil seines gefalteten Blattes einen Kopf. Ob Tier oder Mensch – eurer Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Achtet darauf, dass auf dem nächsten gefalteten Abschnitt des Blattes noch ein paar Linien eurer Zeichnung zu sehen sind.

3.

Klappt den Teil mit eurer Zeichnung nun wieder zurück, sodass die anderen sie nicht sehen können und reicht das Papier an die Person rechts neben euch weiter. Diese zeichnet jetzt den nächsten Körperteil auf den zweiten Teil des Blattes und setzt dabei an den Linien ihres Vorgängers an. Und nicht vergessen: wieder ein klein wenig über die nächste Falte malen ...

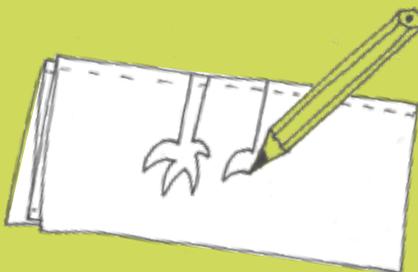
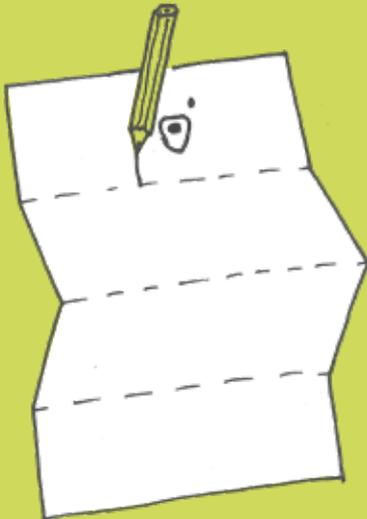
4.

So geht es nun munter in der Runde weiter, bis ihr bei den Füßen angekommen seid und das Blatt damit voll ist.

5.

Jetzt wird's richtig witzig: Faltet das Papier vollständig auf und bestaunt, was ihr für lustige Fabelwesen erschaffen habt. Wenn ihr mögt, gebt ihnen noch einen Namen und überlegt euch eine spannende Geschichte, die sie gemeinsam erleben könnten.

Na? Habt ihr auch so viel Spaß an diesem Spiel wie ich? Dann freue ich mich schon aufs nächste Mal, wenn ich euch meine neueste Kreativ-Idee vorstellen darf!



# Mitmachen und gewinnen

Lösen Sie das Rätsel und gewinnen Sie mit etwas Glück **3D-Vasen** der Karlsruher Majolika-Manufaktur.



## 1. Preis

Eine 3D-Druck-Majolika-Vase »Skin« im Wert von **240 €**.

## 2. Preis

Zwei 3D-Teelichthalter Majolika im Wert von **110 €**.

## 3. Preis

Eine 3D-Druck-Majolika-Vase »Surface« im Wert von **44 €**.

Klettertier in den Tropen	Zimmerpflanze	persönl. Fürwort, 3. Person Plural	Lebensmittel (Mz.)	Westeuropäerin	ländl. Zugmaschine	skand. Münze	tschech. Name von Brunn	Großmutter
8					unvollständige Statue		15	
die Haare ordnen, kämmen			12				eine der Nordfriesischen Inseln	
	1			Kurort in Graubünden (Schweiz)	9			6
Astwerk	Hafenstadt in Kenia	Futter- und Zierpflanze	18			Inserat		um Almosen bitten
Greifvogel, Habichtartiger				capeartiger Indiomantel	14	Angsttraum	2	
	19	schwerfällig	20	geistreicher Schlusseffekt			10	
Windstoß	hohe männl. Gesangsstimme Kellner					Körperglied	männliches Schwein	
poetisch: Quelle, Brunnen		5		Abgekochtes		gestaltetes Gartenstück	4	
arab. mantelartiger Umhang			Glas des Fensters		16	17		
Meeres säugetier	13					Stacheltier		3
böse, schlümm		11	krachen, poltern (beim Gewitter)			7		

s1212-16

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Beim letzten Rätsel lautete das Lösungswort: Geschenke der Natur.

Herr Krieger aus Durlach hat den Einkaufsgutschein der City-Initiative Karlsruhe gewonnen – herzlichen Glückwunsch!

### Impressum

miteinander – Ihr Magazin der Stadtwerke Karlsruhe

### Herausgeberin

Stadtwerke Karlsruhe GmbH  
Daxlander Straße 72  
76127 Karlsruhe  
Tel. 0721 599-1055  
stadtwerke-karlsruhe.de  
miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de

### Redaktion

Susanne Dresen

### V.i.S.d.P.

Markus Schneider

### Schlussredaktion

Cordula Schulze

### Redaktionelle Beratung und Gestaltung

magma design studio

### Herstellung

ADAM NG GmbH, Bruchsal

### Bildnachweis

Marcia Correa (S. 5 u.), Uli Deck (S. 4, 6/7), 2xGoldstein (S. 5 o.), magma design studio (S. 3, 4 u. l., 9-13, 14, 15, 22), Stadtwerke Karlsruhe (S. 14, 15, 21), Anne-Sophie Stolz (Titel, S. 2, S. 8-13, 16/17, 18/19, 24)



Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn kann nicht ausgezahlt werden. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.

### Einsendeschluss: 30. März 2020

#### Lösung

---

#### Name, Vorname

---

#### Straße, Hausnummer

---

#### PLZ, Ort

#### Telefon

---

#### Kundennummer

---

#### Lösung einsenden

##### Per Post

Stadtwerke Karlsruhe, VK  
Preisrätsel 1 / 2020  
76127 Karlsruhe

##### Per Fax

0721 590 896

##### Per Mail

raetsel@stadtwerke-karlsruhe.de

##### Online eingeben

miteinander.stadtwerke-karlsruhe.de





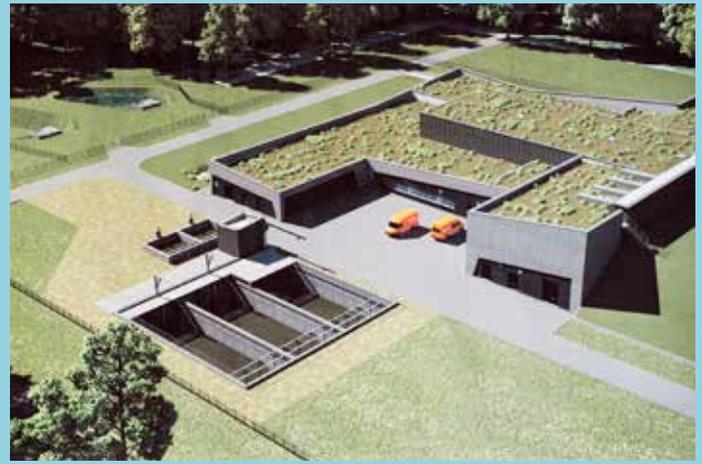
## S. 8-13 Anfänge

Klein anfangen, einen Anfang wagen, aller Anfang ist einfach (oder schwer) ... Wir schauen uns die Geschichte der Stadt Karlsruhe und ihrer Versorgung an. Denn: ohne Versorgung keine Stadt, und umgekehrt.



## S. 16/17 Berufsstart

Mit dem Schulabschluss kommt die Zeit für Entscheidungen. Ausbildung? Studium? Freiwilliges Ökologisches Jahr? Gibt's alles – bei den Stadtwerken!



## S. 18/19 Jahrhundertprojekt

Damit hat Karlsruhe auch in Zukunft genug sauberes Trinkwasser – ein neues Wasserwerk entsteht im Mörscher Wald.

## miteinander online!



### Lust auf mehr?

Freuen Sie sich auf Bildergalerien, Interviews oder Videos. Die miteinander-Redaktion bringt dort alles, was nicht gedruckt auf 24 Seiten passt.

### Magazin verpasst?

Kein Problem – alle Schwerpunktthemen und eine vollständige PDF-Version finden Sie im Online-Magazin.

### Mobil unterwegs?

Das Online-Magazin ist optimiert für alle Endgeräte, ob Smartphone, Tablet oder Desktop.



### Hier ausprobieren!

[miteinander.stadtwerke-karlsruhe.de](http://miteinander.stadtwerke-karlsruhe.de)

## Ausgabe Frühjahr 2020

- |   |                                                  |                                                |
|---|--------------------------------------------------|------------------------------------------------|
| 2 | <b>Editorial / Service</b>                       | Stadtwerke                                     |
| 3 | <b>Schaubild: Geschichte der Stadtversorgung</b> | 14 <b>Stadtwerke-News</b>                      |
|   |                                                  | 16 <b>Berufsanfänge</b>                        |
|   |                                                  | 18 <b>Neues Wasserwerk Mörscher Wald</b>       |
|   | <b>Karlsruhe</b>                                 | 20 <b>Coupons</b>                              |
| 4 | <b>Karlsruher Küchen: centoventi</b>             | 21 <b>Mitmachen: Klimahelden gesucht!</b>      |
| 5 | <b>Mein Bild der Stadt</b>                       | 22 <b>Bastelanleitung: Fabelwesen zeichnen</b> |
| 6 | <b>Ortstermin: Majolika</b>                      | 23 <b>Rätsel und Gewinnspiel</b>               |
|   | <b>Schwerpunkt</b>                               | <b>Impressum</b>                               |
| 8 | <b>Anfänge</b>                                   |                                                |

[stadtwerke-karlsruhe.de](http://stadtwerke-karlsruhe.de)

